



Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA

EUROPE DIRECT Informationszentrum (EDIC)

EUROPAFENSTER

Ausgabe Nr. 01/2021

NEUES AUS DER EU VOR ORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der gemeinsame Newsletter der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und des EUROPE DIRECT Informationszentrums (EDIC) Frankfurt (Oder) soll Sie über interessante und relevante Themen aus der Europäischen Union und unserer Grenzregion informieren.

Europa ist überall - auch hier vor Ort: in den Menschen durch Begegnungen, in den Gebäuden und Straßen mithilfe von EU-Geldern, selbst in der Natur, die wir alle gemeinsam schützen. Deswegen berichten wir mit dem *Europafenster* nicht nur über wichtige Ereignisse auf europäischer Ebene, sondern informieren Sie auch über interessante Aktionen bzw. Veranstaltungen in unserer Grenzregion. Schließlich ist diese das Europa auf der lokalen Ebene.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern. Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Fragen haben, dann senden Sie uns gerne eine Nachricht. Wir freuen uns über jeden Austausch!

Ihr Redaktionsteam

RUBRIKEN

Neues aus der EU	2
Neuigkeiten aus dem EDIC.....	4
Euroregion aktuell	5
Deutsch-Polnisches Jugendwerk.....	6
Redaktion	9
Impressum.....	9

HIGHLIGHTS DIESER AUSGABE

- Konferenz zur Zukunft Europas
- Erasmus+ geht in die nächste Runde
- Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte
- Impfvergleich Europa
- Fachgespräch „EU in Brandenburg“
- Europaausschuss zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Aufnahmestopp für neue KPF-Anträge
- Fördermöglichkeiten für Online- und hybridformate
- Bedürfnisse von Organisator*innen in der Pandemie

Konferenz zur Zukunft Europas

Ob Eurokrise, Migration, Krieg in der Ukraine, Corona-Pandemie oder existenzielle Fragen wie der Klimawandel – die Europäische Union war, ist und wird auch in der Zukunft mit komplexen Herausforderungen konfrontiert sein. Wie können die Strukturen und Politik der Europäischen Union dahingehend reformiert werden, diese Hürden zukünftig besser zu überwinden? Wohin soll sich die Europäische Union in den nächsten Jahrzehnten entwickeln?

Um Antworten auf diese Grundsatzfragen zu finden, wurde die „**Conference on the Future of Europe: Engaging Citizens to build a more resilient Europe**“ (Konferenz zur Zukunft Europas) 2019 als interinstitutionelles politisches Gremium der Europäischen Kommission, des Europäischen Parla-

ments und des Rates der Europäischen Union angekündigt. Keine unwesentliche Rolle soll dabei die Mitsprache von Bürger*innen einnehmen. Hierzu werden eine Reihe von inklusiven und transparenten Bürgerforen als Plattform für den Ideenaustausch und für Impulse zur Gestaltung der künftigen europäischen Politik geboten.

Die Konferenz sollte ursprünglich von 2020 bis 2022 veranstaltet werden, der Auftakt verschob sich aber aufgrund der Corona-Pandemie. Am 10. März 2021 kündigten nun die Vorsitzenden der drei EU-Institutionen die Konferenz offiziell an. Am 19. April folgte dem die **Inbetriebnahme einer mehrsprachigen Plattform**, die den Austausch von Bürger*innen im online-Format europaweit ermöglichen soll. Es können Ideen formuliert, Veranstal-

tungen ausgerichtet oder europaweit an Veranstaltungen teilgenommen werden. Der gesammelte Input fließt dann in die Europäischen Bürgerforen und die Plenartagungen der Konferenz ein, deren Ergebnisse Handlungsempfehlungen für die EU-Institutionen formulieren.



Über weitere Schritte bei der Umsetzung dieses Vorhabens, Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung und Veranstaltungen werden wir laufend berichten.

NEUES AUS DER EUROPÄISCHEN UNION

Erasmus+ geht in die nächste Runde

Mit dem Aufruf der EU-Kommission vom 25. März 2021 wird das Erasmus+ Programm für die Jahre 2021-2027 in seine zweite Runde geschickt. Als fundamentales Element der europäischen Bildungspolitik wird das Budget mit ca. 26 Milliarden im Vergleich zu seinem Vorgänger beinahe verdoppelt. Im Fokus stehen die Förderung von lebenslangem Lernen, nachhaltigem Wachstum, sozialem Zusammenhalt und Innovationen.

Erasmus+ gliedert sich in die [Mobilität im Hochschulbereich](#), [Kooperationsprojekte](#), [Politikunterstützung](#), [Jean Monnet – Aktivitäten](#) und [Sport](#). Diese Bereiche sind auf den horizontalen Prioritäten [Erasmus+ Green](#), [Erasmus+ DIGITAL](#), [Erasmus+ Soziale Teilhabe](#) und [Erasmus+ Participation in democratic life](#) aufgebaut.

Den vollständigen Programmleitfaden finden sie [hier](#).

Möglichkeiten

Das Erasmus+ Programm bietet Privatpersonen und Institutionen weitreichende Möglichkeiten der Teilhabe. Informieren Sie sich hier über das [Antragsverfahren](#) und Ihre Optionen als [Einzelperson](#) oder [Vertreter einer Organisation](#).

Regionaler Ansprechpartner

Auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, in Fürstenwalde, bietet die EURODESK-Beratungsstelle beim Jugend- und Sozialarbeit e.V. für Jugendliche, Studierende und Fachkräfte der Jugendarbeit ausführliche Beratungen zu den Möglichkeiten des Erasmus+ Programms an.

Geschichte

Das Erasmus (European Community Action Scheme for the Mobility of University Students) Programm wurde erstmals 1987 vom Rat der Europäischen Union beschlossen und förderte als Teil des Sokrates Programms (1994-2006; 2007-2013) den universitären Austausch in Europa. Eine zentrale Errungenschaft ist z. B. das „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) zur Vergleichbarkeit europäischer Studienleistungen. 2014 ging das Sokrates Programm in Erasmus + auf, welches die Förderbereiche der europäischen Hochschul-, Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung umfasst.



Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte

Die Corona-Pandemie hat weitreichende Auswirkungen auf die Lebenssituation vieler Europäer*innen und den sozialen Wohlstand in Europa. Um auf die aktuellen Entwicklungen zu reagieren und negative Folgen zu mildern, ist die Anpassung bestehender Strategien auf europäischer Ebene zwingend notwendig.

In Vorbereitung des am 07./08. Mai geplanten Sozialgipfels verabschiedete die Europäische Kommission am 04. März den Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte (ESSR). Dieser formuliert für das Jahr 2030 drei neue EU-Ziele:

1. **Min. 78 %** der Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 64 sollen einer Beschäftigung nachgehen
2. **Min. 60 %** aller Erwachsenen sol-

3. Die Anzahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung gefährdeten Menschen soll um **min. 15 Millionen** reduziert werden



Neben der Anpassung bereits bestehender Initiativen werden für die kommenden Jahre eine Reihe von Maßnahmen vorgenommen. Detaillierte Informationen zu diesen erhalten Sie auf Englischer Sprache unter: <https://ec.europa.eu/>

Hintergrund:

Im Jahr 2017 bekannten sich die EU-Staaten beim Göteborg-Gipfel zu der Europäischen Säule Sozialer Rechte (ESSR). Insgesamt formuliert die ESSR 20 Grundätze entlang drei Prioritätsachsen, die den Weg zu einem gerechten, integrativen und chancenreichen Europa ermöglichen sollen:

- **Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang**
- **Faire Arbeitsbedingungen**
- **Angemessener und nachhaltiger Sozialschutz**

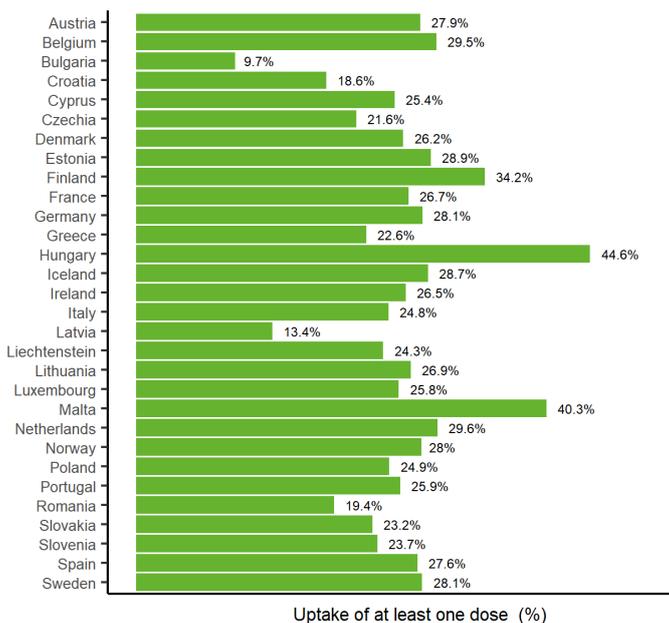
Eine Auflistung aller Grundsätze und Begleitinitiativen erhalten sie auf deutscher Sprache unter: <https://ec.europa.eu/>.

NEUES AUS DER EUROPÄISCHEN UNION

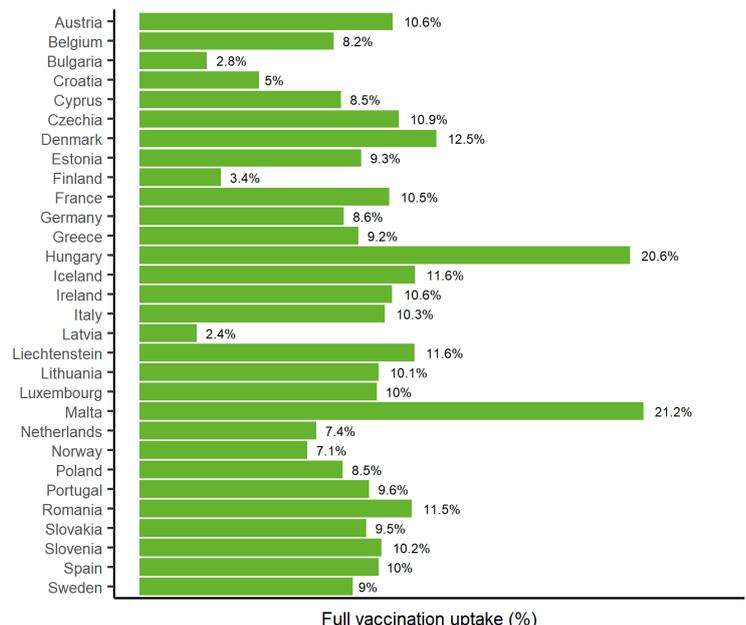
Impfvergleich Europa

Die Entwicklung der Impfkampagne in Deutschland ist den meisten bekannt. Doch wie sieht der Blick aus einer gesamteuropäischen Perspektive aus? Und wo stehen Polen und Deutschland im Vergleich?

Prozentangabe Erstimpfungen



Prozentangabe vollständige Immunisierung



Quelle: [European Centre for Disease Prevention and Control](https://ecdc.europa.eu/), 30.04.2021

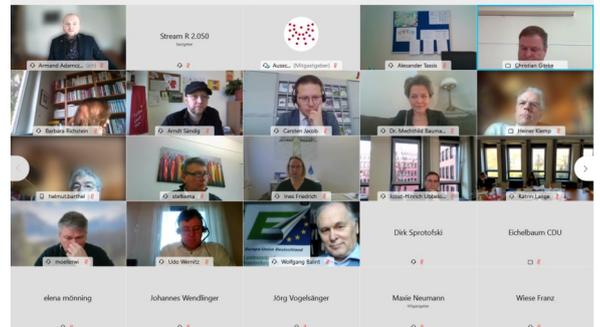
Fachgespräch „EU in Brandenburg“

Als Trägerverein des Europe Direct Informationszentrums (EDIC) Frankfurt (Oder) war die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e.V., sowie die Trägereinrichtungen vom EDIC Brandenburg an der Havel, Europa-Zentrum-Potsdam und EDIC Guben und der Europa Union Brandenburg am 21. Januar 2021 anlässlich des Fachgesprächs „EU in Brandenburg“ in den Ausschuss für Europaangelegenheiten und Entwicklungszusammenarbeit des Landtages Brandenburg geladen.

In einem Fachvortrag stellten wir den Abgeordneten und Vertretern der zuständigen Ressorts der Landesregierung die Best-Practice unseres europapolitischen Engagements vor dem Hintergrund derer Wirksamkeit vor, damit „Europa um die Ecke“ auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, durch die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters erlebt werden kann. Sämtliche Aktivitäten im Sinne des lebenslangen Lernens erscheinen dafür besonders effizient. In einem Positionspapier formulierten wir gemeinsam mit den anderen

Vortragenden, Vorschläge und Impulse zu einer besseren Sichtbarmachung Europas. Demnach soll der **Europabildung als Querschnittsziel** ein größerer Raum in den Rahmenlehrplänen des Landes eingeräumt werden, die **zivilgesellschaftliche Expertise** der regionalen europäischen Akteure bei der politischen Ausgestaltung von EU-Förderungen mehr Berücksichtigung finden und die im Koalitionsvertrag angekündigten **europapolitischen Debatten** öffentlichkeitswirksam und partizipativ gestaltet werden. Unter dem thematischen Schwerpunkt „**Europa erlebbar machen!**“ sei auf die Bedeutung von regionalen und kommunalen Partnerschaften sowie europäischen Austauschprojekten hingewiesen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Brexit und der Coronapandemie forderten die Akteure daher einen **„Mehrbedarf an Europa“**, der sich in einer förder-

freundlichen Ausgestaltung der Zeiträume, Ausrichtungen und Kofinanzierungs-Regelungen der Förderprogramme widerspiegeln muss. Begleitender Tenor des Besuchs war auch die Einladung an die Abgeordneten zur vertieften Mitwirkung im **Forum EuropaBrandenburg (FEB)**. Insbesondere im Rahmen der **Konferenz zur Zukunft** Europas könnte die Veranstaltungsexpertise der lokalen Europa-Organisationen genutzt werden, um landesweit für möglichst viele Brandenburger*innen mittels Dialogveranstaltungen, Austauschformaten und Zukunftsdiskussionen **„Europa um die Ecke“** erlebbar zu machen.



NEUIGKEITEN AUS DEM EDIC FRANKFURT (ODER)



Europausschuss zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Am 18. Februar 2021 wohnte der deutsche Trägerverein der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA gemeinsam mit weiteren deutsch-polnischen Euroregionen, POMERANIA und Spree-Neiße-Bober, sowie den Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Europäischen Grenzregionen (AGEG) und des Ausschusses der Regionen einem Fachgespräch zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Brandenburg im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik bei.

In diesem hoben wir aus der Sicht unserer Euroregion die wichtigsten Eckpunkte hervor. Für die grenzübergreifende Zusammenarbeit ist es essenziell, **Begegnungen und Interaktionen** von Jung bis Alt zu ermöglichen und zu intensivieren. Besondere Bedeutung ist den **Partnerschaften & Kooperationen** beizumessen. Erhaltung und Fortentwicklung bisheriger sowie Initi-

ierung neuer deutsch-polnischer Partnerschaften in allen Bereichen des Lebens und kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zwischen Verwaltungen und Behörden sind wichtige Grundlagen dafür. Zahlreiche Potenziale bieten hier die rund 28 kommunalen deutsch-polnischen Partnerschaften auf dem Gebiet alleine in unserer Euroregion.

Der **Ausbau grenzübergreifender Bildungsangebote zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung**, unter Berücksichtigung der Erschließung der Potenziale des Natur- und Kulturerbes, erscheint als denkbarer, nachhaltiger Ansatz um möglich erfolgsversprechend, zukunftsorientiert und flächendeckend, die Intensivierung der bisherigen grenzübergreifenden Zusammenarbeit voranzutreiben.

Nicht unbeachtlich bleibt vor diesem Hintergrund auch das Thema der

grenzübergreifenden Mobilität. Bei den Bahnverbindungen: RB26 „Ostbahn“ und RE1 sowie dem Frankfurt-Stübiger Bus der Linie 983 soll dementsprechend noch mehr Beachtung und Unterstützung gewährt werden, um angesichts der aktuellen und zu erwartenden Entwicklungen zukunftsorientiert handeln zu können.

Alle Postulate fanden sich in einem gemeinsamen Papier der Vortragenden wieder.



EUROREGION PRO EUROPA VIADRINA AKTUELL



Aufnahmestopp für neue KPF-Anträge

Vor über 20 Jahren wurden an der deutsch-polnischen Grenze die ersten sogenannten Kleinprojekte realisiert. Diese Projekte sorgten für eine neue Qualität in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen. Es entstand aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der **Kleinprojektfonds (KPF)**, der seitdem durch unsere Euroregion erfolgreich verwaltet wird und einen erheblichen Beitrag zur Förderung der deutsch-polnischen Beziehungen, des gegenseitigen Verständnisses und der Stärkung des Vertrauens zwischen Deutschen und Polen leistet.

Im Rahmen des aktuellen **Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg—Polen 2014-2020** konnten bislang ungefähr 260 Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 2 Millionen Euro durchgeführt werden. Selbst im Jahr 2020 konnten trotz der Herausforderungen der Coronapandemie zahlreiche Projekte bewilligt und durchgeführt werden. Über diesen großen Erfolg freuen wir uns sehr.

Mit großem Bedauern müssen wir Ihnen nun mitteilen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel der Förderperiode 2014-2020 bis auf Weiteres erstmal ausgeschöpft sind.

Ab dem **13. April 2021** mussten wir dahingehend einen **Aufnahmestopp für neue KPF-Anträge** für neue KPF-Anträge verhängen. Alle bis zum 12. April eingereichten Anträge werden weiter bearbeitet und in einigen Wochen der deutsch-polnischen Euroregionalen Bewertungskommission zur Bewilligung eingereicht. Weitere Anträge können zur Zeit weder bearbeitet noch registriert werden.

Wir bemühen uns sehr Ihnen noch zusätzliche Mittel aus der Förderperiode 2014-20 zur Verfügung zu stellen. Sobald es diese Möglichkeit gibt, werden wir Sie schnellstmöglich auf all unseren Kanälen darüber informieren. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und freuen uns schon bald wieder gemeinsam mit Ihnen Begegnungen umzusetzen.



Fördermöglichkeiten für Online- und Hybridformate

Wir begegnen uns heute auf viele verschiedene Arten, insbesondere auch im Internet. Um dem gerecht zu werden, bietet das DPJW eine Reihe von Fördermöglichkeiten für Jugendbegegnungen im Online- oder Hybridformat.

Programmkosten

Je nach Art der Übernachtung können deutsche und polnische Gruppen einen Zuschuss zu den Programmkosten erhalten. Zu diesen zählen u.a.:

- Lizenzen für Online-Tools oder Zugang zu Online-Plattformen
- Leihgebühren für Hardware
- Materialien für die Projektdurchführung
- Anschaffung von Hardware/technischem Zubehör

Sprachmittlung

Jede Gruppe kann einen Zuschuss für wenigstens eine/-n Sprachmittler/-in erhalten.

Organisations- und Technikpauschale

Für den zusätzlichen Arbeitsaufwand, der durch die Umsetzung der Online-Begegnung entsteht, kann jede Partnergruppe eine Organisations- und Technikpauschale von 60 Euro (deutsche Gruppe) oder 180 Zloty (polnische Gruppe) pro Tag erhalten.

Online-Trainer/-in

Anstelle der Organisations- und Technikpauschale kann das DPJW einen Zuschuss für eine/-n Online-Trainer/-in in Höhe von 320 Euro (deutsche Gruppe) oder 960 Zloty (polnische Gruppe) pro Programmtag gewähren, wenn die inhaltliche und technische Verantwortung für das Programm von einer/-m DPJW-Trainer/-in oder einer anderen Person mit interkulturellen und methodischen (nachweisbaren) Qualifikationen oder von einer Bildungsstätte übernommen wird.

Zusätzliche Förderung während der Pandemie und Zuschuss für Corona-Tests

Die Durchführung von Jugendbegegnungen zu Zeiten, in denen Hygienemaßnahmen erforderlich sind, kann zu höheren Programm- und Reisekosten führen (z. B. höhere Unterkunftskosten, mehr Seminarräume, Kauf von Mund-Nasen-Schutz und Desinfektionsmitteln, andere Transportmittel). Daher gewährt das DPJW während der Pandemie eine zusätzliche Förderung („Corona-Zuschlag“) und einen Zuschuss für Corona-Tests. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen zu den Voraussetzungen und der Antragstellung finden Sie auch [hier](#).



DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDWERK IM VISIER



Bedürfnisse von Organisator*innen in der Pandemie

Als die Corona-Pandemie vor einem Jahr den deutsch-polnischen Jugendaustausch abrupt unmöglich machte, hat das DPJW eine Umfrage unter Organisator*innen deutsch-polnischer Begegnungen gestartet, welche Unterstützung sie benötigen. Mittlerweile bietet das Jugendwerk gezielte Förderung für Jugendbegegnungen in Corona-Zeiten (online oder hybrid) und ein umfangreiches Beratungs- und Schulungsangebot.

Mit der [neuen Umfrage](#) möchten das DPJW erfahren, wie diese Angebote bei den Organisator/-innen und auch bei Jugendlichen ankommen und wo Organisator/-innen noch Unterstützung für Jugendbegegnungen in Corona-Zeiten benötigen.



Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mitte Oder e.V. ist Träger der **Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) für den außerschulischen Austausch des Landes Brandenburg.**

Sind Sie an den Fördermodalitäten interessiert?

Dann besuchen Sie unsere [Website](#) bzw. kontaktieren Sie telefonisch die (+49) 0335/ 66 594 -0 oder per E-Mail info@euroregion-viadrina.eu.

DAS EDIC FRANKFURT (ODER)

steht den Bürgerinnen und Bürgern in Ostbrandenburg und im deutsch-polnischen Grenzraum als Anlaufstelle der Europäischen Kommission vor Ort zur Verfügung. Der Träger ist der Mittlere Oder e.V. Wir laden Sie ein, uns in unseren Räumen in der Lindenstraße 5 zu besuchen oder einfach auf unsere [Homepage](#) oder [Facebook](#) – Seite zu schauen. Für Ihre Veranstaltungen kommen wir auch gerne mit unserem Infostand zu Ihnen.



Das Besucherzentrum des EUROPE DIRECT Informationszentrums Frankfurt (Oder) in der Lindenstraße 5, 15230 Frankfurt (Oder).



REDAKTION



Der Verein **Mittlere Oder e.V.** ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit dem Sitz in Frankfurt (Oder). Aktuell engagieren sich im Verein in die grenzübergreifende deutsch-polnische Zusammenarbeit als Mitglied 15 Institutionen, die neben der kommunalen Gebietskörperschaft auch die Wirtschaft, Gesellschaft, Umweltverbände sowie Wissenschaft aus dem Gebiet des Landkreises Märkisch-Oderland, des Landkreises Oder-Spree und der Kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) vertreten. Der Verein ist Trägerinstitution von: **Euroregion PRO EUROPA VIADRINA**, **EUROPE DIRECT Informationszentrum Frankfurt (Oder)**, **Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW)** für das Land Brandenburg und den **Klein-Projekte-Fonds (KPF)** der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg - Polen 2014-2020. Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).



IMPRESSUM

Herausgeber:

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e.V.
Amtsgericht Frankfurt (Oder) / Vereinsregister-Nr.: VR 441 FF
Vorsitzender: Rainer Schinkel/ Geschäftsführer: Toralf Schiwietz

Holzmarkt 7, D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 / 66 594 - 0 / Fax: +49 (0) 335 / 66 594 - 20
Email: info@euroregion-viadrina.eu
Homepage: www.euroregion-viadrina.eu

Der Verein **Mittlere Oder e.V.** ist Trägereinrichtung von:

EUROPE DIRECT Informationszentrum Frankfurt (Oder)
Lindenstr. 5, D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 / 55313692
Fax: +49 (0) 335 / 66594-20
E-Mail: europedirect@euroregion-viadrina.eu
Homepage: www.edic-ffo.euroregion-viadrina.de

Datenschutz Zum Abmelden des Newsletter [hier](#) klicken.